

Brack: „Dieses Tor darf niemals fallen“

Christian Köhrmann gleicht vier Sekunden vor Spielende aus – HBW findet keine Einstellung zu Spiel und Gegner

In den Schlussekunden gab der HBW den Sieg noch aus der Hand und spielte gegen Wilhelmshaven nur unentschieden. Aus neun Metern netzte Christian Köhrmann nervenstark zum 26:26 ein.

MARCUS ARNDT

BALINGEN ■ Die Jadestädter, welche in der Vorsaison 20:35 in der SparkassenArena untergingen, hatten mit großen Personalsorgen zu kämpfen und traten mit nur zehn Spielern an. „Sehr diffizil“ nannte es Trainer Michael Biegler, der kurzfristig auf Torjäger Jacek Bedzikowski verzichten musste. Der Pole klagte über starke Zahnschmerzen und Fieberschübe. Gegenüber der Partie in Flensburg verzichtete Balingens Coach Dr. Rolf Brack auf Scheininnovationen in der Anfangsformation – auch mangels wirklicher Alternativen.

Symptomatisch für das Spiel der Balingener war die erste Aktion: Nach einem frühen Zeitspiel der Niedersachsen verpasste Daniel Brack in Überzahl den Führungstreffer. Klasse hatte sich der Ex-Berliner eins ge-

gen eins durchgesetzte, scheiterte jedoch am polnischen Nationaltorhüter Adam Weiner. „Ein zähes Spiel“, hatte Rolf Brack prognostiziert – und das wurde es auch. Der HBW fand keine Einstellung zum Gegner und lag nach einem verworfenen Siebenmeter von Alexander Trost mit 1:3 zurück (4.). Auch in der Folgezeit hatten die Kreisstädter große Probleme mit dem WHV und einem überragenden Weiner, der allein in den ersten sieben Minuten vier Würfe (zwei Siebenmeter) parierte. So blieb es zunächst bei der knappen Führung der Norddeutschen, die mit langen Angriffen den Erfolg suchten. Nachdem die wenig souveränen Schiedsrichter Matthias Dang und Thorsten Zacharias kaum auf Zeitspiel entschieden, griffen die taktischen Winkelzüge von Biegler, welcher geschickt das Tempo aus der Partie nehmen ließ. Nach 15 Minuten führte Wilhelmshaven mit 7:5, ehe Balingen-Weilstetten binnen 20 Sekunden ausglich. Der Doppelschlag schien an den Nerven des WHV-Trainers zu zehren, welcher nach einem rüden Foul von Daniel Sauer an Oliver Köhrmann komplett die Contenance verlor und den HBW-Defensivspezialisten scheinbar wuchtig zu Boden stieß. Logi-

sche Konsequenz: Zeitstrafe für den früheren Göppinger Co-Trainer. Der wollte allerdings nichts gemacht haben und beteuerte mit unbewegter Mine: „Ich habe Herrn Sauer nur weggeschoben. Ich weiß nicht warum er dann ein Rad schlägt.“ Unbeeindruckt von den Jagdszenen auf dem Parkett legten die Norddeutschen wieder zwei Tore vor (10:8/23.) – trotz permanenter Unterzahl. Doch der HBW hielt mit zwei Kontertorern (Lobedank, Ilitsch) dagegen. In den Schlussminuten ließ Brack offensiver verteidigen und provozierte

Abspielfehler bei den Niedersachsen. Allein Kapital schlug Balingen-Weilstetten keines daraus und kam zur Pause über ein Remis nicht hinaus (12:12).

Auch in Durchgang zwei setzte sich keine der beiden Mannschaften entscheidend ab. Nach einer ersten Drei-Tore-Führung des WHV nach zwei Treffern von Oliver Köhrmann und einem Siebenmeter-Treffer von Tobias Schröder erzielte Kneer per Kempa den Anschlusstreffer (13:15/35.). Weiterhin hatten die Balingener große Probleme im Positionsangriff

und kamen nur selten zu Kontern. Trotz einer Roten Karte gegen WHV-Regisseur Oliver Köhrmann bekam der HBW das Spiel einfach nicht in den Griff und lag auch nach 47 Minuten noch zurück (20:21). Mehrfach war der Ausgleich greifbar, doch die Balingener Fans mussten bis zur 51. Minute warten, ehe Martin Strobel egalisierte und die Schwaben nach einem Trost-Treffer seit langem wieder in Führung gingen (23:22).

In der Schlussphase neutralisierten sich beide Teams weitestgehend: Der HBW legte vor – der WHV zog nach. So auch vier Sekunden vor Spielende: Christian Köhrmann sah die Lücke in der Balingener Abwehr und wuchtete den Ball aus neun Metern zum 26:26 in die Maschen. „Dieser Wurf darf nicht mehr aufs Tor kommen“, haderte Balingens Manager Günther Kirschbaum, während Brack immer noch fassungslos unter dem Eindruck der letzten Sekunden stand: „Dieses Tor darf niemals fallen.“ Und so schloss sich der 53-Jährige zumindest in diesem Punkt seinem Gegenüber an und sprach von „einem verlorenen Zähler“. Den Sieg hatten auch die Niedersachsen für sich beansprucht: „Ein Punkt ist hier zu wenig, wenn man so auftritt, wie wir das getan haben.“

HBW – WILHELMSHAVENER HV: TEAMS UND TORE

■ **HBW Balingen-Weilstetten:** Kosanovic (30. – 44. und bei einem Siebenmeter/ 4 Paraden), Slaby (1. – 30. und ab 44./ 9); Brack (6/3), Lobedank (4), Ettwein (4), Martin Strobel (4), Trost (3), Kneer (2), Feliho (1), Bürkle (1), Ilitsch (1), Sauer, Wolfgang Strobel, Klüttermann.
 ■ **Wilhelmshavener HV:** Weiner (15 Paraden); Schröder (7/7), Gylfason (5), Vucicevic (5), Binder (3), Ljubanovic (2), Christian Köhrmann (2), Oliver Köhrmann (2), Kelm, Bonath.
 ■ **Zuschauer:** 2050 (ausverkauft).
 ■ **Schiedsrichter:** Dang/Zacharias (Mainz).
 ■ **Spielfilm:** 1:2 (4.), 2:4, 4:5 (11.), 5:7, 7:7 (15.), 8:8, 11:11 (28.), 12:12 – 13:15

(35.), 16:18, 17:20 (44.), 19:21, 25:24 (56.), 26:26.
 ■ **Zeitstrafen:** 6:16 Minuten (W. Strobel, M. Strobel, Ettwein – Ljubanovic/2, Gylfason, C. Köhrmann, O. Köhrmann, Schröder). Zeitstrafe gegen Trainer Biegler (15.), Rote Karte gegen C. Köhrmann (43./ beide Wilhelmshaven) nach groben Foulspiel.
 ■ **Siebenmeter:** 5/3:7/7 (Trost scheidert an Weiner/4., Feliho scheidert an Weiner/6.).
 ■ **Nächste Spiele:** DHB-Pokal: HBW Balingen-Weilstetten – Frisch Auf Göppingen (Mittwoch, 20.15 Uhr, SparkassenArena); VfL Gummersbach – HBW (22. September, 19 Uhr, Kölnarena).

HANDBALL / Bundesliga: Polnischer Nationalkeeper gibt den Niedersachsen den nötigen Rückhalt

Adam Weiner macht den Unterschied

Freudiges Abklatschen bei den Wilhelmshavenern, betretene Gesichter bei den Spielern des HBW. So unterschiedlich kann die Reaktion auf eine Punkteteilung ausfallen.

BALINGEN ■ „Für mich ist das eine gefühlte Niederlage“, konnte HBW-Regisseur Daniel Brack dem 26:26 absolut nichts Positives abgewinnen. „Wenn du vier Sekunden vor Schluss noch ein Tor kassierst, ist das ein verlorener Punkt.“ Ähnlich enttäuscht war Frank Ettwein, der als Einziger in der Truppe von Coach Dr. Rolf Brack eine ansehnliche Erfolgsquote aufwies. Von seinen fünf Würfen landeten vier in der Kiste, der fünfte blieb am Pfosten hängen. „Und wenn ich 15 Tore gemacht hätte, würde ich mich noch über die Punkteteilung ärgern“, war der Linksaußen sauer. Und er wusste genau, woran es gelegen hatte: „Die Abwehr ist nicht gestanden. Das war der Knackpunkt.“

Ähnlich äußerte sich der Trainer,

der Schwächen bei der Defensivabteilung und den Torhütern sah. Tatsächlich hielt Milos Slaby in der ersten Halbzeit ganze drei Bälle. Vorwürfe braucht man dem 35-Jährigen deshalb nicht zu machen, die macht ersich selbst. „Das war mein schlechtestes Spiel. Ich habe überhaupt nichts gehalten, gar nichts. Selbst bei einem Wurf aus elf Metern bin ich in die falsche Ecke gerannt“, haderte er. Wenn er doch nur am Anfang wenigstens die einfachen Bälle gehalten hätte, lässt er die ersten Minuten vor seinem geistigen Auge Revue passieren, dann hätte er möglicherweise mehr Sicherheit gewonnen und diese auf seine Vorderleute übertragen können. Slaby nimmt einen großen Teil der Schuld auf sich, dass seine Mannschaft praktisch permanent einem Rückstand hinterher laufen musste. „Wenn ich meine normale Leistung bringe, gehen wir mit einem großen Vorsprung in die Pause.“

Nach dem Seitenwechsel blieb er zunächst auf der Bank sitzen und Milan Kosanovic stellte sich zwischen die Pfosten. Auch er bekam kaum einen Ball zu fassen, so dass Slaby in der 44. Minute wieder an seinen Ar-

beitsplatz zurückkehrte. Nur dank seiner Paraden drehte sein Team den Drei-Tore-Rückstand in einen Vorsprung um – und doch war er nicht zufrieden: „Das war zwar besser als in der ersten Halbzeit, aber trotzdem muss ich noch mindestens drei Bälle halten. Da war ich jedes Mal dran und dann rutschte der Ball doch noch rein.“

Mehr Grund zur Zufriedenheit hatte sein Gegenüber auf Wilhelmshavener Seite, Adam Weiner. Der polnische Nationalkeeper hielt in den ersten 30 Minuten überragend und baute erst zum Ende hin etwas ab. Sich auf der Ersatzbank auszuruhen um noch einmal Konzentration zu gewinnen, war allerdings nicht drin. Der WHV hatte nämlich keinen weiteren Torhüter dabei. Dem zweiten Keeper, Jendrik Meyer, hatten vor einer Woche in Hameln auf dem Nachhauseweg einige Unbekannte aufgelauert und ihn ohne Grund zusammengeschlagen. Augenhöhlen- und Jochbeinbruch sowie ein Bluterguss an der Netzhaut lautete die Diagnose der Ärzte. Inzwischen ist er operiert worden, fällt aber noch Monate aus. Die Niedersachsen haben

reagiert und Nils Babin vom Zweitligisten TV Emsdetten mit einem Zweitspielrecht an sich gebunden, der in dieser Woche ins Training einsteigt. Weiner hatte nach eigener Aussage mit seiner Solistenrolle keine Schwierigkeiten. „Ich kann durchspielen, das ist kein Problem“. Auch habe er nicht vorsichtiger agiert, als sonst. Dass jetzt ein zweiter Torhüter bereits stehe, sporne ihn nur an: „Dann muss ich noch mehr Gas geben.“

Ein Lob kassierte Weiner von seinem Mitspieler Christian Köhrmann. „Unser Torwart hat super gehalten.“ Es sei fast unglaublich, „dass wir mit so wenig Leuten ein Remis geholt haben“. Verzichten musste der WHV auf den verletzten Renato Rui, noch auf der Busfahrt fiel Jacek Bedzikowski mit einem entzündeten Zahn aus. „Dieser Punkt war unheimlich wichtig gegen den Abstieg. Das haben wir nur geschafft, weil bei uns der Zusammenhalt stimmt“, so Köhrmann, der auch an den Gegner Komplimente verteilte: „Ich hoffe, nein, ich weiß, dass der HBW in der Liga bleiben wird. Denn die halten genauso zusammen, wie wir.“ *an/DILL*